

## Klopstock, Friedrich Gottlieb: Fröhlicher schwebten mir her Lebendigkeiten, G

1 Fröhlicher schwebten mir her Lebendigkeiten, Gevögel,  
2 Oder Gewürm,  
3 Welche das Auge nicht sieht, so den hohen Sinus funkeln  
4 Sieht, und des Himmels weisslichen Pfad:  
5 Doch erspäht's durch der Kunst Kristalle diess den Atomen  
6 Nahverwandte Gewürm.  
7 Solche geheime Leben umwimmelten jetzt mich; es waren  
8 Unter dem lieblichen Heer  
9 Bienchen auch, und Täubchen, und Untrenbare, Johannes-  
10 Wurmchen, Schwänchen, ein Chor  
11 Philomelen. An einer sich höhlenden, sterbenden Ulme  
12 Sass ich, und am rieselnden Bach;  
13 Hörete horchend dem Bache, der Nachtigall horchender. Jetzo  
14 Schwebte näher die wimmelnde Schaar,  
15 Schwebte (das wusste sie nicht) zu dem Grabe! Die Schlünde des Baumes  
16 Dufteten Pest, der stürzende Bach  
17 Wagte Tod; und wie nah war ihnen der webende Heerzug,  
18 Welcher, immer gewendet, sich nun,  
19 Schnell wie der Wink, herwirbelte, dann sich fernte. Wie leicht ach  
20 Konten ihm Grab  
21 Werden des Baches, oder des Baums Abgründe! Mich hatten  
22 Träume der dunkeln Pforte geweckt;  
23 Doch ich vergass der guten. Die Nachtigall schmettert', als ob sie  
24 Warnte; allein ich verstand  
25 Auch den Liebling nicht. Verstand ich den singenden Seher;  
26 O so sprang ich auf, und entfloß.  
27 Ach jetzt wurde nicht Bach, nicht Baum; ich wurd' einathmend,  
28 Jener frohen Vögelchen Grab!  
29 Aber nun sang sie auch, wie sie nie gesungen, mein Liebling,  
30 Flötete Wehmuth, wie sie,  
31 Selber als Mutter, nie nicht geflötet, wenn noch die Feder  
32 Flog, und der Geyer vom Blute noch trof.  
33 Unglückseliger! zürnte sie mir, dir weint' an der Lippe

- 34 Wehklag'; und du hörtest nicht hin!
- 35 Weh dir! Sterbegesang der Philomelchen erscholl dir;
- 36 Und du athmetest, athmetest fort!

(Textopus: Fröhlicher schwebten mir her Lebendigkeiten, Gevögel. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de>)